

**CELEBRATING
CHANGE >>**



In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat die österreichische Pelletbranche aktiv dazu beigetragen, eine nachhaltige Alternative für die Wärmeversorgung zu etablieren. Der Umstieg von Öl- und Gasheizungen auf erneuerbare Heizsysteme wie eine Pelletheizung ist ein wesentlicher Schritt auf Österreichs Weg zur Klimaneutralität.

Holzpellets stärken nicht nur unsere Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen, sondern fördern auch regionale Wirtschaftskreisläufe und die nachhaltige Nutzung von Nebenprodukten der Holzverarbeitung. Ich gratuliere den österreichischen Unternehmen zu der technologischen Vorreiterrolle, die sie in diesem Bereich erreicht haben und dazu, dass österreichische Pelletheizungen inzwischen weltweit nachgefragt werden.

Ich gratuliere proPellets Austria zum Jubiläum und danke der ganzen Branche für ihr Engagement. Der eingeschlagene Weg ist der richtige, und ich bin überzeugt, dass Holzpellets auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz leisten werden.

ALEXANDER VAN DER BELLEN

Bundespräsident



Einen neuen Energieträger auf den Markt zu bringen ist ein komplexes Unterfangen. Als der Verband proPellets Austria seine Arbeit aufnahm, waren Pellets ein absolutes Nischenprodukt das die meisten Österreicher noch nicht kannten. Heute sind Pelletheizungen eine der wichtigsten Heizalternativen in Österreich.

Wir sind sehr stolz, dass es dem Verein proPellets gelungen ist, diesen weiten Weg zurückzulegen. Entscheidend war dabei der Kooperationswille der ganzen Branche, der Pellethersteller, des Pellethandels und der Heizungshersteller, die im Rahmen unseres Vereins und mit tatkräftiger Unterstützung des Verbandsbüros viele wichtige Aufgaben bewältigt haben. Ich denke da beispielsweise

an die Einführung des heute weltweit erfolgreichen Qualitätssiegels ENplus® für Pellets, die aus Österreich stammende internationale gültige Norm für die sichere Lagerung von Pellets aber auch an die Tatsache, dass wir durch all diese Jahre unsere Kundinnen und Kunden verlässlich mit einem erstklassigen erneuerbaren Energieträger versorgt haben.

Es ist uns gelungen, Pellets zu einem bekannten und beliebten Energieträger in Österreich zu machen. Mit der ausgezeichneten Qualität sowohl der Pellets als auch der Heizgeräte konnten unsere Mitgliedsunternehmen auch große Exporterfolge erzielen. Insgesamt leisten wir durch den Ersatz von fossilen Systemen durch moderne Pelletheizungen einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende.

MICHAEL PFEIFER

Obmann proPellets Austria



Der Kampf gegen die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. In der Raumwärme geht es darum, die klimaschädlichen Öl-, Kohle- und Gaskessel schrittweise durch klimafreundliche erneuerbare Wärme auszutauschen. Dafür braucht es effiziente Wärmenetze, innovative Energienetze, heimische Geothermie, Biomasse und Solarwärme sowie jede Menge Wärmepumpen. Die österreichische Pelletwirtschaft hat in den letzten 20 Jahren einen wichtigen Beitrag für die Energiewende geleistet. Fast 170.000 Haushalte sind in diesem Zeitraum auf heimische erneuerbare Energie aus Holzpellets umgestiegen.

Dabei ist wichtig, dass nur Sägerestholz zu Pellets verarbeitet und damit in einen wertvollen erneuerbaren Energieträger umgewandelt wird. Denn Pelletheizungen tragen nicht nur zur Reduktion von Feinstaubemissionen bei, sondern die heimische Pelletwirtschaft ist auch international ein wichtiger Impulsgeber für die Energiewende und trägt für Wertschöpfung und Beschäftigung in Österreich bei.

Das Klimaschutzministerium hat mit der Umweltförderung einen wirksamen Impuls für die Wärmewende gesetzt. Die Förderungen sollen es allen Österreicher:innen ermöglichen, von fossilen Heizungssystemen auf erneuerbare Wärme umzusteigen. Dadurch können alle zum Klimaschutz beitragen und werden unabhängiger von den Kostensprüngen für Öl und Gas auf den Weltmärkten. Und schließlich tragen heimische Pellets auch dazu bei, unsere Abhängigkeit von Energieimporten zu reduzieren und die Energieversorgung in Österreich auch in der Zukunft sicherzustellen. Für diesen Einsatz danke ich proPellets und wünsche weitere erfolgreiche Jahre!

Das Klimaschutzministerium hat mit der Umweltförderung einen wirksamen Impuls für die Wärmewende gesetzt. Die Förderungen sollen es allen Österreicher:innen ermöglichen, von fossilen Heizungssystemen auf erneuerbare Wärme umzusteigen. Dadurch können alle zum Klimaschutz beitragen und werden unabhängiger von den Kostensprüngen für Öl und Gas auf den Weltmärkten. Und schließlich tragen heimische Pellets auch dazu bei, unsere Abhängigkeit von Energieimporten zu reduzieren und die Energieversorgung in Österreich auch in der Zukunft sicherzustellen. Für diesen Einsatz danke ich proPellets und wünsche weitere erfolgreiche Jahre!

LEONORE GEWESSLER, BA

Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie



Holz ist aus unserem Energiemix nicht wegzudenken und ein nachhaltiger Alleskönner. Technologische Innovationen ermöglichen es, die Potentiale des regional verfügbaren Rohstoffs noch besser zu nutzen. Pellets aus nachwachsenden Rohstoffen bieten eine Chance für eine dezentrale Energieversorgung und fördern gleichzeitig die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und erhöhen die Versorgungssicherheit.

Ich möchte proPellets Austria an dieser Stelle meine Anerkennung für die wertvolle Arbeit aussprechen und wünsche weiterhin viel Erfolg und Innovationskraft für zukünftige Projekte und Herausforderungen.

Ich möchte proPellets Austria an dieser Stelle meine Anerkennung für die wertvolle Arbeit aussprechen und wünsche weiterhin viel Erfolg und Innovationskraft für zukünftige Projekte und Herausforderungen.

MAG. NORBERT TOTSCHNIG, MSc

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft



20 JAHRE PROPELLETS AUSTRIA

WIE ALLES BEGANN | 2004

Im Jahr 2004, einer Zeit, in der Holzpellets für die Mehrheit der österreichischen Bevölkerung noch völlig unbekannt waren und die Energiewende in der öffentlichen Meinung noch keine Rolle spielte, legte man den Grundstein für den Verband proPellets Austria. Die Holzwirtschaft initiierte diesen Schritt, um sicherzustellen, dass der Absatz mit der stetig steigenden Pelletproduktion Schritt halten konnte. Zwei Jahrzehnte später blickt der Verband auf eine beeindruckende Entwicklung zurück: bei der Gründung des Verbandes produzierten die heimischen Hersteller etwas über 200.000 Tonnen Pellets. 2023 waren es 1,6 Millionen Tonnen und die Produktionskapazität heute liegt bereits bei über 2 Millionen Tonnen.

Im Jahr 2004 hätte sich niemand vorstellen können, dass 20 Jahre später weder Erdgas noch Heizöl in neu errichteten Gebäuden als Brennstoff verwendet werden dürfen. Wer hätte damals gedacht, dass Pelletkessel zusammen mit Wärmepumpen und Fernwärme für die Gegenwart und Zukunft die einzigen relevanten Optionen der Beheizung darstellen?

Denn Pelletheizungen wurden im Jahr 2004 in Österreich gerade einmal 4000 Stück verkauft. In weiten Teilen Europas existierte dieses Heizsystem überhaupt nicht. Im Jahr 2022 wurden in Österreich hingegen 22.000 neue Pelletheizungen errichtet. Europaweit waren es über 400.000 Pelletkessel und über 500.000 Pelletkaminöfen. Österreichische Hersteller gelten heute weltweit als Technologieführer und Marktführer.

KOPFÜBER IN DIE KRISE | 2006

Der Weg zu diesem Ziel war allerdings keineswegs ein ruhiger und stetiger. Schon kurz nach Beginn der Vereinsarbeit, im Jahr 2006, kam es zu schweren Verwerfungen. Der Ölpreis schoss in die Höhe und als Folge davon steig der Verkauf von Pelletheizungen als Alternative. Damals wuchs der Bestand an Pelletkesseln innerhalb eines Jahres um fast ein Drittel. Auch europaweit begann die Nachfrage abrupt in die Höhe zu gehen und ein Versorgungsengpass war die Folge, der die Preise innerhalb weniger Monate um 50% zunehmen ließ. Wenngleich die Preisrallye nach 6 Monaten, Anfang 2007, zu Ende war, war der Imageschaden groß und der Verkauf von Pelletheizungen brach 2007 gegenüber dem Vorjahr zusammen.

Folge waren große verbandsinterne Spannungen zwischen Kesselherstellern und Pelletproduzenten, die beinahe zu einem Bruch führten. In einer Verbandsklausur in Mondsee im Frühjahr 2007 gelang es gemeinsam, die Weichen in eine andere Richtung zu stellen – weg von der verbandsinternen Auseinandersetzung hin zu gemeinsamen Anstrengungen, die Marktentwicklung wieder in Schwung zu bringen. Diese Orientierung ist seit damals prägend für den Verband.

STRUKTURWANDEL | 2006

Mit dem anfänglich erläuterten drastischen Anstieg der Ölpreise 2006 vollzog sich ein grundlegender Strukturwandel im Zielmarkt für Pelletheizungen. Während es zwischen 1997 und 2005 in erster Linie neu errichtete Einfamilienhäuser waren, die auf Pelletheizungen setzten, verlagerte sich der Fokus danach auf Sanierungskund:innen, die ihre veralteten Ölheizungen ersetzen wollten. Dieser Trend wurde durch die zunehmend verbesserte thermische Isolierung von Neubauten und die weitverbreitete Nutzung von Wärmepumpen verstärkt. Heute erfolgt über 90% der Verkäufe von Pelletheizungen im Rahmen von Sanierungsprojekten.

KONSOLIDIERUNG UND SOLIDES MARKTMONITORING | 2008

Intensive Kommunikationsanstrengungen des Verbands und weiter steigende Ölpreise führten bereits 2008 zu neuerlichen Rekordverkäufen bei Pelletheizungen. Auch im Lichte dessen wurde die Sicherung der Pelletversorgung zu einem permanenten Thema der Verbandsarbeit. Einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Versorgungssicherheit leistete proPellets durch die Entwicklung einer detaillierten Marktbeobachtung und -statistik. Diese erlaubt es Marktteilnehmern, unternehmerische Entscheidungen auf Basis solider Daten zu treffen.

Tatsächlich konnte auf diese Weise über einen Zeitraum von 15 Jahren – bis zum Ausbruch des Ukraine-Kriegs – ein sehr ausgewogenes Wachstum von Angebot und Nachfrage bei weitgehend konstanten Preisen gewährleistet werden.

SAFETY FIRST | 2009

Im Jahr 2009 rückte ein Unfall in einem deutschen Pelletlager ein neues Thema in den Fokus, das den Verein noch intensiv beschäftigen sollte – die Entstehung von Kohlenmonoxid in Pelletlagern. Umgehend wurde ein Forschungsprojekt ins Leben gerufen, das die Ursache dieses Phänomens klären und mögliche Abhilfemaßnahmen entwickeln sollte. Rasch konnten beide Fragen geklärt und eine einfache technische Lösung entwickelt werden: Befüllstutzendeckel mit Belüftungsfunktion. Die Produktion und breite Markteinführung dieser Befüllstutzendeckel wurde vom Verband und den Mitgliedern zügig vorangetrieben. Zusätzlich wurden Warnschilder entworfen und in allen Pelletlagern angebracht. Weitere Sicherheitsthemen, die in Angriff genommen wurden, betrafen die potenzielle Gefahr von Staubexplosionen in Pelletlagern und die mögliche Selbsterwärmung und Selbstentzündung von Pellets in großen Lagerstätten.

Unter der Federführung österreichischer Expert:innen wurde schließlich eine ISO-Norm für sichere Pelletlagerräume entwickelt, die heute weltweit Gültigkeit besitzt. proPellets organisierte erfolgreich zwei internationale Konferenzen zum Thema Sicherheit, die zu einer engen Vernetzung von Sicherheitsexpert:innen in diesem Bereich führten. Zusätzlich wurde von proPellets ein E-Learning-Programm entwickelt, das die essenziellen Inhalte dieser Norm vermittelt und das Ziel verfolgt, den Bau sicherer Pelletlager zu gewährleisten.

INTERNATIONALE VERNETZUNG | 2010

Mit der zunehmenden Verbreitung der Pelletnutzung in Europa wurde auch die Zusammenarbeit mit neu entstehenden Branchenverbänden immer wichtiger. 2010 erfolgte die Gründung des European Pellet Council als Dachverband, dessen Gründungspräsident Christian Rakos wurde. Die vorrangige Aufgabe des Dachverbands bestand anfänglich darin, europaweit das Qualitätssiegel ENplus® einzuführen. Dieses Qualitätssiegel entwickelte sich aufgrund des wachsenden europäischen Pellethandels rasch zu einem allgemein anerkannten Standard. Heute werden rund 70% aller in Europa produzierten Pellets ENplus® zertifiziert. Die Zertifizierung wird inzwischen von rund 1.200 Unternehmen in 46 Ländern genutzt, die zusammen jährlich rund 14 Millionen Tonnen ENplus®-zertifizierter Holzpellets herstellen.

Aufgrund der entscheidenden Rolle einer gleichbleibenden Pelletqualität für den störungsfreien Betrieb von Pelletheizungen etablierte sich ENplus® als unverzichtbare Voraussetzung für die Verbreitung dieser Heizungsform in zahlreichen Ländern. Damit wurde auch die Voraussetzung für das enorme Wachstum der heimischen Pelletkesselindustrie geschaffen.

PEAK OIL ODER DOCH NICHT? | 2006-2013

Die Phase sehr hoher Ölpreise zwischen 2006 und 2013 löste unter Energieexpert:innen intensive Diskussionen aus, ob der „peak oil“, also der Höhepunkt der globalen Ölproduktion, erreicht sei und ob mit einem kontinuierlichen Rückgang der Verfügbarkeit von Erdöl zu rechnen sei. Daher kam es für viele überraschend, als 2014 die Ölpreise aufgrund einer boomenden Ölschieferproduktion in den USA rapide sanken. Dies führte zu einem abrupten Rückgang der Verkaufszahlen von Heizkesseln in der Pelletwirtschaft, die sich erst nach einigen Jahren wieder erholten. Heute prognostiziert die Internationale Energieagentur, dass noch vor 2030 das Maximum der globalen Öl-, Gas- und Kohleproduktion überschritten werden wird.

ENERGIEEFFIZIENZ ALS NEUE AUFGABE | 2015

Im Jahr 2015 trat in Österreich das Energieeffizienzgesetz in Kraft, welches Energielieferanten dazu verpflichtete, Effizienzmaßnahmen zu ergreifen, um dem stetig steigenden Energieverbrauch entgegenzuwirken. Das Gesetz stellte auch Pelletlieferanten vor eine bedeutende Herausforderung: Wie sollten sie diese Einsparmaßnahmen realisieren? proPellets Austria reagiert darauf und gründete das Unternehmen Save Energy Austria, das für die Mitglieder Lösungen zur Effizienzsteigerung setzen sollte. Durch die Zusammenarbeit mit Kesselherstellern wurde ein Energieeffizienzservice entwickelt, das erhebliche Einsparungen ermöglichte. So avancierte das Unternehmen rasch zu einem der renommiertesten Anbieter von Effizienzlösungen.

Erst als auf Betreiben der Wirtschaftskammer das Energieeffizienzgesetz faktisch außer Kraft gesetzt wurde, mussten auch die Aktivitäten von Save Energy Austria eingestellt werden. Niemand konnte zu diesem Zeitpunkt voraussehen, wie bitter nötig mehr Energieeffizienz nur fünf Jahre später sein

würde, als der Ukraine-Krieg und seine Folgen eine weltweite Energiekrise, dramatische Preissteigerungen und in der Folge eine Inflation und Rezession auslösten.

KAMPAGNEN GEGEN BIOENERGIE

Parallel dazu begann ein ganz neues Phänomen die Verbandsarbeit zu beschäftigen. Umweltorganisationen, die bisher als Verbündete galten, starteten plötzlich aggressive Kampagnen gegen die Nutzung von Bioenergie. Im Laufe der folgenden Jahre intensivierte sich diese Kampagnen zu einem regelrechten Dauerfeuer. Es stellte sich heraus, dass von amerikanischen Milliardären und Fonds hunderte Millionen Dollar für die Finanzierung dieser Kampagnen zur Verfügung gestellt wurden. Perfekt orchestrierte PR und immer wieder neue Studien, die europaweit in den Medien platziert wurden, später aber zum Teil wegen gravierender methodischer Mängel zurückgezogen werden mussten, führten zu einem enormen Druck. Berichte in sämtlichen europäischen Medien wiederholten nachweislich falsche Behauptungen so oft, dass es zu einer regelrechten Kehrtwende in der Politik kam. Es wurde ernsthaft über die Frage diskutiert, ob Bioenergie weiter als erneuerbare Energie bezeichnet werden sollte. Mit großen Anstrengungen konnte verhindert werden, dass in Brüssel weitreichende Entscheidungen gegen Bioenergie getroffen wurden. Der ständige kommunikationstechnische Ausnahmezustand stellte jedoch eine immense Herausforderung dar.

Die Erfahrung, dass mit ausreichenden finanziellen Mitteln und professionellem PR-Einsatz Desinformation in einem solchen Ausmaß verbreitet werden kann und damit auch weitreichende Politikentscheidungen beeinflusst werden können stimmt nachdenklich.

Man fragt sich, wie es um die Beeinflussung anderer gesellschaftlicher Entwicklungen steht. Bürger gegen den Staat und die De-

mokratie zu mobilisieren damit nicht die ungleiche Verteilung von Wohlstand zum Thema wird ist ähnlich raffiniert, wie die Mobilisierung von Umweltorganisationen gegen den Klimaschutz und die Nutzung erneuerbarer Energie.

WAS VEREINSARBEIT NOCH ALLES BEINHALTET

Wichtige Tätigkeitsbereiche von proPellets sind auch die Aus- und Weiterbildung von Pelletlieferant:innen und Qualitätsmanager:innen, die Entwicklung und Durchführung von Kommunikationskampagnen sowie die gezielte Ansprache verschiedener Zielgruppen wie zum Beispiel der Gastronomie und Beherbergungsbranche, der Wohnbauwirtschaft, dem Rauchfangkehrer- und Installationsgewerbe, Sozialorganisationen und der Kirchen.

Einen wichtigen Stellenwert in der Vereinsarbeit hat auch die Beteiligung an politischen Entscheidungsfindungsprozessen sowie die Beauftragung von Studien. Diese wurden entweder zu Klärung energiepolitischer Fragen vergeben, etwa wie eine klimaneutrale Wärmeversorgung aussehen könnte, wie es um die Klimawirkungen der Holzwirtschaft im allgemeinen oder der Pelletproduktion steht. Oder sie dienten zur Klärung branchenspezifischer Problemstellungen, sei es im Zusammenhang mit Fragen der Sicherheit, des Normwesens oder so ausgefallener Fragen, wie dem Geruch von Pellets.

Auch die Frage einer angemessenen Bevorratung von Pellets wurde beforscht und in der Folge in konkrete politische Forderungen gegossen, die beharrlich verfolgt wurden. Sie fanden sich schließlich auch in Regierungsprogrammen wieder, wurden aber bedauerlicherweise bis heute nicht umgesetzt.

DIE KRISE ALS RAHMEN

Die ersten zwanzig Jahre von proPellets begannen mit einer Krise und endeten mit einer

Krise – der Energiekrise, die durch den Ukraine-Krieg ausgelöst wurde und zu einer vorübergehenden Verknappung und in der Folge rasanten Preissteigerung bei Pellets in ganz Europa führte. Für die heimischen Pelletkesselhersteller waren die Auswirkungen dieser Entwicklung besonders gravierend. Nach einem Boom mit einer kaum zu bewältigenden Nachfrage kam im Jahr 2023 die Nachfrage nach Pelletkesseln europaweit fast zum Erliegen.

Entscheidende politische Weichenstellungen in Richtung eines Ausstiegs aus der Nutzung fossiler Energie zum Heizen wurden kurz vor ihrer Beschlussfassung aus wahltaktischen Gründen gestoppt. Als Ausgleich soll jetzt ein Förderfüllhorn den Kundinnen und Kunden den Umstieg auf erneuerbare Wärme schmackhaft machen. Was passieren wird, wenn dieses Förderfüllhorn erschöpft ist, wird sich weisen.

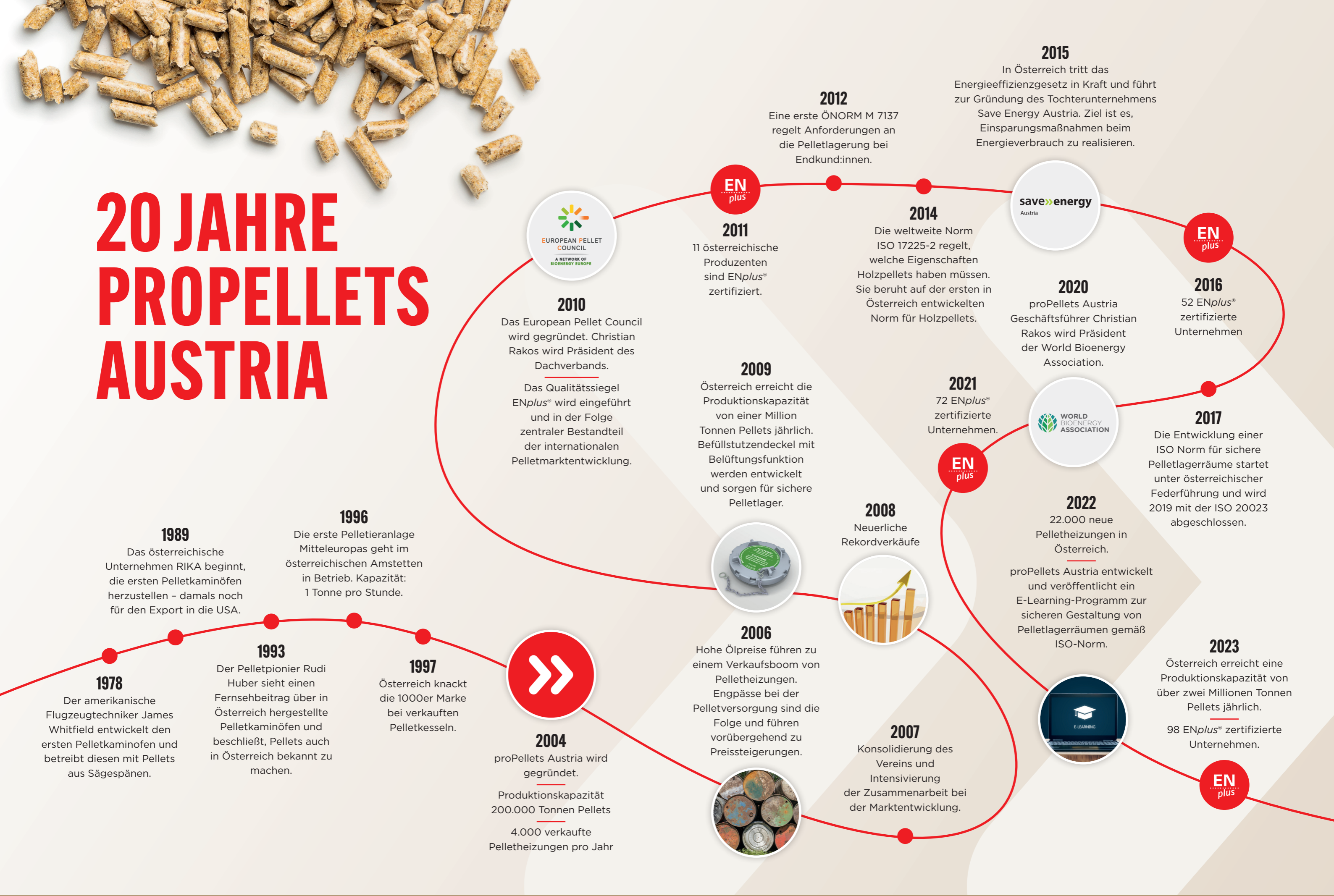
AUSBLICK

Die Internationale Energieagentur geht davon aus, dass der notwendige globale Umbau des Energiesystems dazu führen wird, dass Bioenergie zur zweitwichtigsten Energiequelle nach der Solarenergie avanciert. Die Tatsache, dass eine Reihe von mittelständischen Unternehmen im vergleichsweise kleinen Österreich dazu eine Schlüsseltechnologie entwickelt und erfolgreich auf den Markt gebracht hat, ist eine außerordentliche Leistung und eine große Chance für die Zukunft.

Die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung bleibt eine Herkulesaufgabe und wird noch lange unsere Aufmerksamkeit fordern. Es gibt noch viel zu tun. proPellets Austria ist bereit und freut sich darauf, auch weiterhin mit vollem Einsatz ans Werk zu gehen.



20 JAHRE PROPELLETS AUSTRIA



1978

Der amerikanische Flugzeugtechniker James Whitfield entwickelt den ersten Pelletkaminofen und betreibt diesen mit Pellets aus Sägespänen.

1989

Das österreichische Unternehmen RIKA beginnt, die ersten Pelletkaminöfen herzustellen – damals noch für den Export in die USA.

1993

Der Pelletpionier Rudi Huber sieht einen Fernsehbeitrag über in Österreich hergestellte Pelletkaminöfen und beschließt, Pellets auch in Österreich bekannt zu machen.

1996

Die erste Pelletieranlage Mitteleuropas geht im österreichischen Amstetten in Betrieb. Kapazität: 1 Tonne pro Stunde.

1997

Österreich knackt die 1000er Marke bei verkauften Pelletkesseln.

2004

proPellets Austria wird gegründet.
Produktionskapazität 200.000 Tonnen Pellets
4.000 verkaufte Pelletheizungen pro Jahr

2010

Das European Pellet Council wird gegründet. Christian Rakos wird Präsident des Dachverbands.
Das Qualitätssiegel ENplus® wird eingeführt und in der Folge zentraler Bestandteil der internationalen Pelletmarktentwicklung.

2006

Hohe Ölpreise führen zu einem Verkaufsboom von Pelletheizungen. Engpässe bei der Pelletversorgung sind die Folge und führen vorübergehend zu Preissteigerungen.

2009

Österreich erreicht die Produktionskapazität von einer Million Tonnen Pellets jährlich. Befüllstutzendeckel mit Belüftungsfunktion werden entwickelt und sorgen für sichere Pelletlager.

2008

Neuerliche Rekordverkäufe

2007

Konsolidierung des Vereins und Intensivierung der Zusammenarbeit bei der Marktentwicklung.

2012

Eine erste ÖNORM M 7137 regelt Anforderungen an die Pelletlagerung bei Endkund:innen.

ENplus

2011

11 österreichische Produzenten sind ENplus® zertifiziert.

2014

Die weltweite Norm ISO 17225-2 regelt, welche Eigenschaften Holzpellets haben müssen. Sie beruht auf der ersten in Österreich entwickelten Norm für Holzpellets.

2015

In Österreich tritt das Energieeffizienzgesetz in Kraft und führt zur Gründung des Tochterunternehmens Save Energy Austria. Ziel ist es, Einsparungsmaßnahmen beim Energieverbrauch zu realisieren.

saveenergy
Austria

ENplus

2016

52 ENplus® zertifizierte Unternehmen

2020

proPellets Austria Geschäftsführer Christian Rakos wird Präsident der World Bioenergy Association.

WORLD BIOENERGY ASSOCIATION

2017

Die Entwicklung einer ISO Norm für sichere Pelletlagerräume startet unter österreichischer Federführung und wird 2019 mit der ISO 20023 abgeschlossen.

2021

72 ENplus® zertifizierte Unternehmen.

ENplus

2022

22.000 neue Pelletheizungen in Österreich.
proPellets Austria entwickelt und veröffentlicht ein E-Learning-Programm zur sicheren Gestaltung von Pelletlagerräumen gemäß ISO-Norm.

E-LEARNING

2023

Österreich erreicht eine Produktionskapazität von über zwei Millionen Tonnen Pellets jährlich.
98 ENplus® zertifizierte Unternehmen.

ENplus

GEMEINSAM SIND WIR

pro»pellets Austria



Für den Inhalt verantwortlich: proPellets Austria, office@propellets.at. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

